

KONTROLLAMT - STADTRECHNUNGSHOF

Stadtrechnungshofdirektor

Univ.DoZ. Dkfm. Mag. Dr. Friedrich Klug

Sekretariat

Ulrike Katzinger
Sabine Prieler (pool)

Pfarrgasse 7, 4041 Linz
Telefon: 7070/1450
Fax: 7070/1452
e-mail: friedrich.klug@mag.linz.at

Abteilungen

Technische Prüfungen

Dipl.Ing. Arch. Dr. Ludwig Steinbach

Betriebsprüfungen

Mag. Herbert Gschwendtner

Verwaltungsprüfungen

Mag. Walter Lechner

Unternehmensprüfungen

Mag. Ronald Wodler

Mitarbeiter am 31. Dezember 1999: 11

Die Gebarungsprüfung umfasste nicht nur die rechnerische Richtigkeit, sondern auch die Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, die Beachtung der Regeln der Gebarungssicherheit sowie die Einhaltung der internen Vorschriften (Statut Linz, Geschäftseinteilung und Geschäftsordnung für den Magistrat, Vergabeordnung, Geschäftsanweisung über die Aufzeichnung der Inventargegenstände und Verfügung über den Zentraleinkauf).

Die städtischen Großbauvorhaben werden in technischer Hinsicht zeitnahe kontrolliert.

SCHWERPUNKTE

Die wichtigsten Prüfungsfeststellungen des Kontrollamtes

Amt Datenverarbeitung

Gebarungsprüfung:

Die nachträgliche Lukrierung der Vorsteuer bzw. Umsatzsteuer-Beihilfe in Höhe von 166.000,- Schilling wurde vorgeschlagen und realisiert. Hinsichtlich der PC-Ausstattungen empfahl das Kontrollamt den Abzug von fünf Prozent des Kaufpreises bei Lieferverzögerungen und die detaillierte Dokumentation von Marktanalysen. Die EDV-Ausgaben verzeichnen eine annähernd konstante Tendenz und liegen bei 1,6 Prozent des städtischen Haushaltsvolumens.

ALLGEMEINER AUFGABENBEREICH

Im Berichtsjahr wurden 65 Berichte bzw. Nachprüfberichte und 78 Gutachten bzw. Stellungnahmen abgegeben. Wegen der Tätigkeit des Kontrollamtes auf dem Gebiet der Installierung von Fachhochschul-Studiengängen (New Public Management, Medizintechnik und Fachhochschul-Gesamtkoordinierung) sowie bezüglich der teilweisen Absolvierung des Medizinstudiums in Linz und der Schriftenreihe des Instituts für Kommunalwissenschaften "Kommunale Forschung in Österreich" hat sich der Arbeitsumfang wesentlich erhöht.

Stadtkämmerei

Einnahmenprüfung 1999:

Ein dispositives Einnahmenpotenzial von 24 Millionen Schilling wird aufgezeigt. Die tatsächliche Nutzung ist letztlich eine politische Entscheidung.

Einnahmenprüfung 2000:

Anpassungen sind im Hinblick auf die EURO-Einführung dringend erforderlich!

Rechnungsabschluss 1998:

Der Sparkurs muss trotz Verbesserung der Finanzkraft fortgesetzt werden. Die Belastung aus dem Titel „Krankenhauswesen“ beläuft sich auf 447 Millionen Schilling. Die offenen Bestellungen liegen bei 751 Millionen Schilling und sollten EDV-unterstützt ermittelt werden.

Liegenschaftsamt

Gebärungsprüfung:

Seit 1995 werden hohe Einnahmen aus dem Grundstücksverkauf erzielt. Die Pachtzinse für Kleingärten und Anerkennungszinse für die Sportplätze sollten vereinheitlicht werden.

AKh

AKh als Unternehmung im Sinne des Statuts für die Landeshauptstadt Linz 1992; Gutachterliche Stellungnahme: Die Stellungnahme bezog sich auf einen Vorschlagsentwurf und kam zum Ergebnis, dass die angestrebten Ziele auch bei Führung als marktbestimmter Betrieb erreicht werden könnten. In der Zwischenzeit kam es zu einer verbesserten Neufassung des Vorschlages zur Gründung einer Unternehmung und zur Beschlussfassung im Gemeinderat. Personalaufstockungen sind jedenfalls zu vermeiden. Auf die öffentlichen Ziele und

die Interessen des Gesamtmagistrates ist unbedingt zu achten!

AKh - anonyme Anzeigen; Gebärungsprüfung:

Nach Einlangen der anonymen Anzeigen erfolgte eine sofortige, umfassende Beweissicherung und Auswertung der Unterlagen. Dabei stellte sich heraus, dass Oberärzte umfangreiche Begutachtungen im AKh vornahmen, wobei die „Zuweisungen“ durch ein Schadensbüro erfolgten. Im Gegensatz zur Meinung der Ärzte, dass eine Behandlung von Patienten vorliege, wird die Rechtsmeinung vertreten, dass es sich um keine ambulanten Fälle handelt und die Kosten der Ressourcenbeanspruchung vom Auftraggeber zu übernehmen sind.

In Zukunft wird jeder „Gutachtensklient“ EDV-mäßig erfasst und wird ein Regulator verfasst werden, das die genauen Bedingungen für derartige Nebenbeschäftigungen enthält: Untersuchungen nur außerhalb der Regeldienstzeit, Kostenersatz für in Anspruch genommene Ressourcen, genaue Kontrolle durch die Vorgesetzten und statistische Erfassung.

Amt für Natur- und Umweltschutz

Gebärungsprüfung:

Die Beachtung der Vergabevorschriften und die Verbesserung der Förderungskontrolle wurde vorgeschlagen. Zeitaufwändige Abwesenheiten für Messungen könnten durch Automatisierung vermieden werden.

Amt für Jugend und Familie

Gebärungsprüfung:

Die Gewährung von Unterstützungen nach dem OÖ. Jugendwohlfahrtsgesetz 1991 erweist sich als kostenintensiv, weshalb eine Änderung der gesetzlichen

Bestimmungen bezüglich der Kostentragung angestrebt werden sollte. Die Berechnung der Eigenleistungen der Erziehungsberechtigten sollte nachvollziehbar sein.

Seniorenheime

Gebärungsprüfung:
Das Ergebnis des laufenden Betriebes 1998 (- 50,5 Millionen Schilling) lag etwa gleich hoch wie 1995.
Die Verluste der Tageszentren sind bei einem Kostendeckungsgrad von 48 Prozent (1998) relativ hoch.

Volkshochschule

Gebärungsprüfung:
Auf Grund geänderter Rahmenbedingungen beträgt der materielle Beitrag der Stadt Linz ein Vielfaches von jenem der Arbeiterkammer. Das Controlling-Projekt muss bezüglich der Zielvorgaben und Kennzahlen-Ermittlung noch verbessert werden. Der Bereich der Einzelveranstaltungen sollte durch das Controlling noch erfasst werden.

Neue Galerie

Gebärungsprüfung:
Die Gesamtausgaben waren 1995 - 1997 konstant bei ca. 20 Millionen Schilling p.a. Die Einnahmen variierten mit den Besucherzahlen von 1 Million bis 3 Millionen Schilling. Die Kontierung und Inventarisierung sollte vorschriftsgemäß erfolgen.

Bauamt

Gebärungsprüfung:
Organisatorische Vorkehrungen zur Einbringung von Außenständen wurden im

Einvernehmen mit dem Bauamt getroffen.

Bauwirtschaftsamt

Gebärungsprüfung, insbesondere Vergabestelle:
Der bisherige Erfolg der Vergabestelle ist positiv zu bewerten. Außenstände sind konsequent zu behandeln.

Planungsamt

Gebärungsprüfung:
Die Bestimmungen der Vergabeordnung sind zu beachten. Grundsatzbeschlüsse müssen sich auf die gesamten Projektkosten beziehen. Die Überstundenzahlungen haben sich von 1997 auf 1998 beinahe vervierfacht. Die Gleitzeitregelung ist zu beachten.

Tiefbauamt

Prüfung der Angemessenheit der Entgelte für die Benützung öffentlicher und privater Grundstücke:
Die Überarbeitung der bestehenden Tarifordnung wurde empfohlen, weil sich unsystematische Tarifunterschiede zeigen und nicht marktkonforme Tarifpositionen verrechnet werden.

Ankauf einer Kleinkehrmaschine:
Die Angebotsbewertung muss transparent und konform der Vergabeordnung erfolgen.

Hochbauamt

Gebärungsprüfung Sommertheater - Rosengarten:
Die Projektkosten sind vollständig zu erfassen. Die Bestimmungen der Vergabeordnung sollten beachtet werden.

Zeitnahe Kontrollen

Seniorenheim Neue Heimat

Zeitnahe Kontrolle; 4. Prüfbericht:
Die Arbeiten entsprachen dem vorgegebenen Termin- und Kostenplan.

Zeitnahe Kontrolle; 5. Prüfbericht:
Ergebnis: wie 4. Prüfbericht.

Zeitnahe Kontrolle; 6. Prüfbericht:
Wie 4. Prüfbericht.

Zeitnahe Kontrolle; 7. Prüfbericht:
Der Fertigstellungstermin per Ende 1999 verzögert sich wegen der Insolvenz der Fa. BACON. Kostenüberschreitungen zeichneten sich nicht ab.

Seniorenheim Dornach- Auhof/Sombart-straße

Zeitnahe Kontrolle; 6. Prüfbericht:
95Prozent der geschätzten Gesamtkosten von 245 Millionen Schilling waren bereits vergeben.

Zeitnahe Kontrolle; 7. Prüfbericht:
Der Fertigstellungstermin wurde mit 12. November 1999 festgelegt.

Zeitnahe Kontrolle; 8. Prüfbericht:
Termin- und Kostenüberschreitungen zeichneten sich nicht ab.

Revitalisierung Altes Rathaus Linz

Zeitnahe Kontrolle; 12. Prüfbericht:
Restarbeiten ergeben sich im Bereich der nicht vom Gemeinderatsbeschluss der Revitalisierung erfassten Häuser am Pfarrplatz. Kostenüberschreitungen zeichneten sich nicht ab.

Zeitnahe Kontrolle; 13. Prüfbericht:
Wegen des Konkurses der Fa. BACON mussten die vorgesehenen Besiedlungstermine verschoben werden.

Um- und Neubau AKh

Zeitnahe Kontrolle; 46. Prüfbericht:
Die Bauabwicklung erfolgte plangemäß.

Zeitnahe Kontrolle; 47. Prüfbericht:
Ergebnis: Wie 46. Prüfbericht.

AEC – Ars electronica Center

Zeitnahe Kontrolle; 6. Prüfbericht:
Über die Mängelbehebungen und die entstandenen Kosten wird berichtet.

Externe Prüfungen

LIVA

Gebärungsprüfung 1998:
Die Neustrukturierung der Kostenrechnung wurde vorgeschlagen. Das „Grosse Abo“ und die Sonntagsmatineen sind gut ausgelastet; die Auslastung der Kammermusik ist mit 50 Prozent eher gering.

ESG

Gebärungsprüfung:
Eine Gebrauchsabgabennachzahlung von ca. 400.000,- Schilling wurde errechnet. Beim Jubiläum „100 Jahre ESG“ kam es zu Kostenüberschreitungen von ca. 6,3 Millionen Schilling.

Stadtbetriebe Linz GesmbH

SBL - allgemein und Geschäftsbereich Wasser:
Die Erhöhung des Gas-Einstandspreises konnte nicht weitergegeben werden.

Hauptursache des Bedarfsrückganges beim Wasser war der Ausfall der VÖEST im Nutzwasserbereich. Die SBL hat sich verpflichtet, bis 2004 keine weiteren Preiserhöhungen mehr vorzunehmen.

Auf dem Gebiet der Bezugsverrechnung nimmt ein Mitarbeiter des Magistrates 1,5 bis 1,8-mal so viele Verrechnungen vor wie in der SBL.

GWG – Fruchtgenuss

Gebarungsprüfung:

In den Jahren 1989 bis 1993 wurden insgesamt 350 Millionen Schilling durch die Stadt Linz bereitgestellt, von denen per Ende 1997 noch 179 Millionen Schilling vorhanden waren. Der Grossteil der Standardanhebung wurde abgewickelt und abgerechnet. Die Aufwendungen machten per Ende 1997 160 Millionen Schilling aus. Für Mietzinsstützungen wurden rund 10 Millionen Schilling verwendet.

Linzer Tiergarten

Rechnungsabschluss 1997:

Auftragsvergaben und Rechnungskontrollen sind analog zu den städtischen Bestimmungen vorzunehmen. Vorgesprochen wurde die Führung von Arbeitsaufzeichnungen und die Reduzierung der Überstundenanzahl.

Theater Phönix

Gebarungsprüfung:

Die Anpassung der Geschäftsordnung wurde vorgeschlagen. Eine Inventarisierung im Sinne der Geschäftsanweisung über die Aufzeichnung der Inventargegenstände und Materialien (GAI) sollte durchgeführt werden.

Bei Premierefeiern sind exakte Rahmenbedingungen zu fixieren. Der Ausgaben-

Deckungsgrad sank von 26,6 Prozent (1997) auf 21,1 Prozent (1998).

Prüfungserfolge: „Kontrolle zahlt sich aus“

Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung können die aktuellen Jahreskosten des Kontrollamtes den einzelnen Nutzengrößen gegenübergestellt werden.

Tatsache ist, dass die öffentliche Finanzkontrolle einen äußerst wichtigen Effizienzfaktor und ein unentbehrliches Konkurrenzsurrogat darstellt.

Kontrolle zahlt sich aus: Sie erfüllt eine wichtige gemeinwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und öffentliche Funktion!

Zu berücksichtigen ist die präventive Funktion der Kontrolle:

„Offene Prophylaxe“: Zeitnahe Kontrolle, Abgabe von Gutachten und Stellungnahmen vor einer Entscheidung.

„Versteckte Prophylaxe“: Die bloße Existenz von Kontrollinstanzen vermag viele Fehler und Unwirtschaftlichkeiten, ja sogar Delikte zu verhindern.

Jeder für das Kontrollwesen ausgegebene Schilling bringt daher etwa den achtfachen Nutzen und ist daher sehr rentabel.

Zusammenfassung

Bei seiner Arbeit muss das Kontrollamt ständig eine Interessen- und Meinungsvielfalt der Politik, der geprüften und mitbeteiligten Dienststellen, der betroffenen Bediensteten, der Lieferfirmen und der Gemeindebürger berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Kontrollamt nur Emp-

fehlungen und Gutachten bzw. Vorschläge abzugeben vermag, die berücksichtigt werden können, aber nicht in jedem Falle verwirklicht werden müssen. Dennoch ist es auch im Jahre 1999 wiederum gelungen, eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen zu realisieren und wesentliche Einsparungen zu erzielen.

Dies ist insbesondere der Unterstützung durch den Bürgermeister als zuständigen Referenten für das Kontrollamt, durch den Kontrollausschuss des Gemeinderates unter tatkräftiger Mithilfe seines Vorsitzenden und seines Stellvertreters sowie durch den Magistratsdirektor, welche jeden Bericht genau verfolgen und entsprechende Maßnahmen setzen, zuzuschreiben.

Die Sitzungen des Kontrollausschusses fanden am 11. März, 15. Juni, 13. September (Zwischenbericht über die AKh-Prüfung) und 19. Oktober 1999 statt. In diesen Sitzungen wurden alle Berichte des Kontrollamtes-Stadtrechnungshofes und die dazugehörenden Nachprüfberichte ausführlich behandelt und diskutiert.

Der Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit im Jahre 1998 wurde in der Sitzung des Kontrollausschusses vom 11. März 1999 vorberaten und in der Sitzung des Gemeinderates vom 8. April 1999 einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die auf Grund der Prüf- und Nachprüfberichte notwendig erscheinenden Maßnahmen hat der Bürgermeister, der Vorsitzende des Kontrollausschusses und der Magistratsdirektor in die Wege geleitet, indem entsprechende Anträge gestellt bzw. die erforderlichen Weisungen erteilt wurden. Die Bedeutung und der Stellenwert, welcher dem städtischen Kontrollwesen beigemessen wird, dokumentiert sich im Nachdruck der Behandlung und in der Raschheit der Erledigung seitens der kompetenten Entscheidungsträger. Der Magistratsdirektor hat das Amt für Personal und Organisation mit der weiteren Behandlung aller Kontrollamtsberichte und mit der konsequenten Verfolgung der Empfehlungen beauftragt, was die Effizienz der Berichtsauswertung erheblich zu steigern vermag.

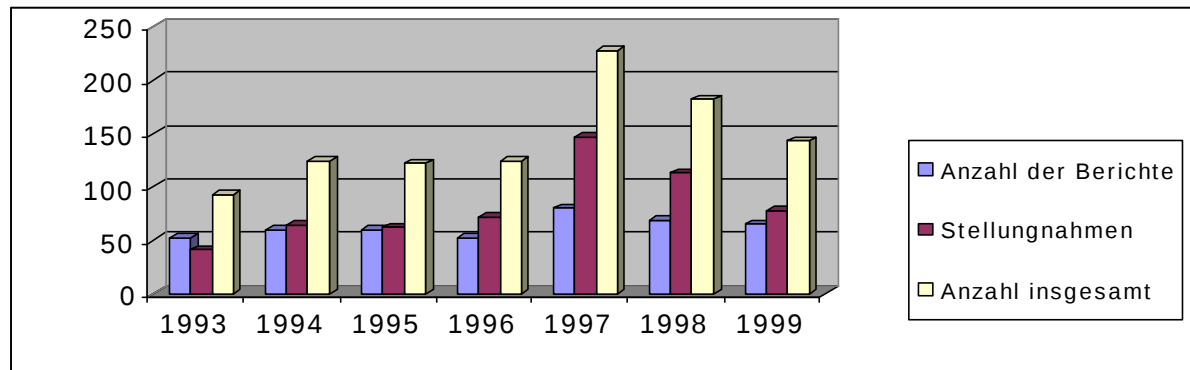
Mit Prüfungskosten von weit unter einem

Promille des Gebahrungsvolumens und mit einer Relation von rund 1.500 Beschäftigten in den geprüften Institutionen je Kontrollorgan weist das Kontrollamt Werte auf, die wesentlich unter den Literatur- und Praxiskennzahlen liegen und seine Effizienz unter Beweis stellen. Sie sind im Vergleich mit anderen Kontrollbehörden als äußerst kostengünstig zu bezeichnen.

Anmerkungen:

1997: "Tiefbauaffaire"

1998/99: ohne IKW, FH-Entwicklung, Medizinstudium in Linz



Periodenvergleich 1993– 1999, ab 1997 inklusive Nachprüfungen

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Anzahl der Berichte	52	60	60	52	80	69	65
Stellungnahmen	41	64	62	72	147	113	78
Anzahl insgesamt	93	124	122	124	227	182	143
Anzahl der Prüfer	6	7	7	7	7	7	8
Prüfungskosten/ Haushaltsvolumen in %	0,08	0,09	0,1	0,1	0,9	0,09	0,9
Einwohner/Prüfer	33.841	29.006	29.006	29.006	29.006	29.006	25.380